



Abend =

Zeitung.

75.

Mittwoch, am 29. März 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Stumme Rache.

(Schluß)

Giulietta empfing den Grafen Forli, wie gewöhnlich, in einem Gemache im zweiten Stockwerke des westlichen Eckthurmes. Ein Corridor, auf welchem ein kleines Pfortchen die Wendeltreppe verschloß, die in den Garten hinabführte, lief in einen geräumigen, durch eine einzige Thüre zu schließenden Vorsaal aus, aus dem man in jenes Seitengemach gelangen konnte. Ein einziges Fenster erhellte dasselbe. Es gewährte die Aussicht auf das gegenüberliegende Waldgebirge, an dessen Fuße ein wildschäumender Strom vorüberrauschte, der den Thurm mit brausenden Wogen bespülte und, eingezwängt von spitzigen Felsen, ungestüm dahinschoß. Hier dünkte sich die Schlossfrau sicher, denn aus demselben konnte sie jeden Menschen bemerken, der aus dem Gebirge, in welches die Jagd sich immer tiefer verlor, herabkam und über die Brücke ging. Von dieser Seite hatte sie daher keine Ueberraschung zu befürchten, und die Hausleute glaubte sie durch ihr zwangloses unverstecktes Betragen für jeden Verdacht unzugänglich gemacht zu haben. Fern über die Berge her schollen die langgedehnten Klänge des Hifthorns, jede Scheu verbannend; dumpf, wie lüsterne Gurren, brauste der Waldstrom, und ein kühles Schmeichellüftchen wehte kosend durch das offene Fenster.

Pietro hatte sich unbemerkt bis zur Pforte jenes Gemaches geschlichen und das Paar belauscht. Seiner Sache gewiß, eilte er nun über den Vorsaal, den Corridor entlang und öffnete das Pfortchen zur Wendeltreppe, auf

welcher sich schon, der Verabredung gemäß, der Marchese versteckt hielt. Er war indeß, ohne von irgend Jemand gesehen worden zu seyn, zurückgekehrt und durch eben jene Thüre in's Schloß gekommen, welche Forli mit Giulietta's Schlüssel geöffnet und, um sich ungehindert wieder entfernen zu können, offen gelassen hatte. Pietro hatte diesen Weg ihm angedeutet.

Was in des Marchese Seele vorging, läßt sich leicht denken. Sein ganzes Herz — war Rache; sein Entschluß aber, diese Rache so zu nehmen, daß die Ehre seines Hauses, selbst vor Pietro's Augen, unbesiegt bliebe, stand fest.

Signor, dort sind sie! — flüsterte Pietro, den Marchese mit Bittern am Arme fassend.

Wenn Du lügst, — erwiderte der Marchese, drohend — so ist es um Deinen Dienst geschehen!

Ich kann darauf schwören!

Keinen Meineid, denn ich wiederhole Dir nochmals: meine Giulietta ist unschuldig, der Graf ist nicht bei ihr! Besinne Dich, — noch ist es Zeit, Deine Verleumdung zu widerrufen!

Ich bin kein Verleumder! Ueberzeugt Euch, Signor! Der Graf ist bei Signora!

Wohlan! Ich gehe! Schreibe Dir die Folgen selbst zu! — Mit diesen Worten schloß der Marchese das Pfortchen zum Wendeltreppchen ab und zog den Diener zur Thüre, die in den Vorsaal führte.

Hier bleibst Du stehen und hältst Wache!

Das will ich gewiß gut!

Im Vorsaale ist keine Pforte, durch die er entkommen könnte, — nicht wahr?